



### **Vom Junky zurück ins Leben**

Als Herr Niels Strathausen im November 2011 zu uns kommt, hat er schon einige Stufen auf der „Karriereleiter“ hinter sich. Leider in eine Richtung, die ihm - rückblickend - gar nicht gefällt: Partydrogen, Gras, Haschisch! Ganz oben angekommen: die Heroinabhängigkeit.

Um aus diesem Teufelskreis ausbrechen zu können, macht Herr Strathausen zunächst eine Entgiftung. Mit der anschließenden Rehabilitationsmaßnahme verfolgt man u.a. das Ziel, Herrn Strathausen in seinem sozialen Umfeld zu stabilisieren, eine mögliche psychisch bedingte Erkrankung zu therapieren sowie die Beschaffungskriminalität zu beenden. Immerhin benötigt ein Drogenabhängiger täglich um die 50 EUR, um sich den „Stoff“ zu besorgen. Nicht wenige rutschen daher in den Sumpf der Kriminalität ab und werden möglicherweise selbst zu Dealern. Der einzige Antrieb für Drogenabhängige ist meist nur die Frage, woher man das Geld für den nächsten Schuss bekommt.

Herr Strathausen erhält das Medikament Subutex als Ersatzdroge. Es ist allerdings nur eine Hilfe gegen das Heroin, die den körperlichen Suchtdruck lindert und in genügender Dosierung den Heroinhunger unterdrückt. Herr Strathausen war durch dieses Medikament in der Lage, auf Heroin zu verzichten und sich wieder anderen Wünschen und Zielen als dem Suchtmittel zuzuwenden. Clean zu bleiben, ist jedoch auch mit einer Ersatzdroge nicht leicht. Herr Strathausen ist nach der Entgiftung clean und hält auch während der Reha durch.

Um das zu schaffen, spielt vor allem auch das soziale Umfeld eine herausragende Rolle. Ein stabiles soziales Umfeld bietet dem Abhängigen die Möglichkeit, seine Stellung in der Gesellschaft zu festigen. Herr Strathausen brauchte Rückhalt und Unterstützung, die er u.a. vom Teutloff Bildungszentrum Wernigerode bekam.

Von der Kommunalen Beschäftigungsagentur Jobcenter Landkreis Harz wird Herr Strathausen im November 2011 in unsere Lernwerkstatt CNC zugewiesen. Hier erhält der gelernte Fahrzeuglackierer eine Ausbildung zum CNC-Bediener und schließt diese erfolgreich ab. Die Leistungen, die Herr Strathausen während dieser Zeit erbringt, veranlassen die KoBa dazu, ihm gleich im Anschluss an diese Maßnahme eine 16 Monate dauernde Umschulung zum Maschinen- und Anlagenführer zu ermöglichen. Maschinen- und Anlagenführer richten Fertigungsmaschinen und -anlagen ein, nehmen sie in Betrieb und bedienen sie. Die Ausbildungsinhalte sind vielfältig und auf die Bedürfnisse der Industrie ausgerichtet. Durch diese Umschulung erhielt Herr Strathausen die Möglichkeit, in der Wirtschaft Fuß zu fassen und einem regelmäßigen Job nachzugehen sowie einen geordneten Lebenswandel zu führen.

„Da ich im ambulanten betreuten Wohnen untergebracht war, musste ich mich einmal pro Woche bei meinen Betreuern melden. Auch regelmäßigen Screenings musste ich mich unterziehen, um nachzuweisen, dass ich mich an alle Regeln halte und immer noch clean bin“, erinnert sich Herr Strathausen heute.

Und der damalige Ausbilder Bernd Fiedler von Teutloff ergänzt: „Der Niels hat hier eine enorme Entwicklung durchgemacht. Nicht nur fachlich, sondern vor allem auch menschlich.“ So engagiert sich Herr Strathausen während dieser Zeit als Mitglied einer Selbsthilfegruppe und ist als ehrenamtlicher Schwimmlehrer tätig.

Herr Strathausen macht während der Umschulung ein 3monatiges Praktikum bei der Firma Werbat in Wernigerode und überzeugt: Nach seiner erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung erhält er einen Arbeitsvertrag in diesem Unternehmen. Dort startet er seine neue Karriere, die bis heute anhält.

„Ich bin froh, dass ich das alles hinter mir habe; mit einem regelmäßigen Job und einem geregelten Tagesablauf. Dabei hat mir auch Teutloff geholfen“, so Herr Strathausen dankbar.

Natürlich ist Herr Strathausen immer noch clean, sodass einem Sprung auf der „richtigen“ Karriereleiter nichts mehr im Wege steht.

## Eine Frage verändert ein Leben

Andreas Wolf wurde von der Kommunalen Beschäftigungsagentur Jobcenter Landkreis Harz empfohlen, seine Bewerberunterlagen zu aktualisieren. Die Oskar Kämmer Schule führt einen Bewerberservice durch und war im Jahr 2013 Anlaufstelle für den 1982 geborenen Mann.

Wie so vielen anderen fiel es ihm auch schwer, sein „verkorkstes“ Leben in Worte zu fassen.



Die Schule hat er nach der 9. Klasse ohne Abschlusszeugnis verlassen. Das Berufsvorbereitungsjahr als Maurer oder Maler war nicht sein Ding. Eine Ausbildung zum Koch brach er aus verschiedenen Gründen ab. Schon während dieser Ausbildung kam er mit Cannabis in Kontakt. Ein Leben mit wenig Geld und vielen Regeln war nicht sein Ziel. Mit der Ausbildung verlor er auch seine Wohnung, wurde obdachlos und tingelte durch Europa. Er schlug sich z.B. als Verkäufer auf Märkten, Reinigungskraft, Hauswirtschafts- und Küchenhilfe durch, jobbte in Rotterdam im Hafen und in Frankreich als Straßenbauer. Irgendwann landete er wieder in der Heimat. Inzwischen hatte sich die Suchtproblematik verschärft, allein war er nicht in der Lage, davon los zu kommen. Er war im Leben ganz unten angekommen, ohne Job und ohne berufliche Perspektive. Ein Klinikaufenthalt in Elbingerode half, zu verstehen und zu lernen, wie man selber tickt, wie die eigenen Gedankenmuster ablaufen. In kleinen Schritten erlernte er, diese Krankheit zu akzeptieren und damit umzugehen. Danach begann ein Leben „ohne“. Das war jetzt auch sehr wichtig, denn Freundin und Kind gaben ihm jetzt Halt und forderten ein geordnetes Leben. Zumal die Partnerin vor einem gemeinsamen Zusammenleben eine klare Lebenszielplanung forderte. Und so begann ein Prozess, der bis heute andauert: Im April 2013 war der Bewerberservice der Oskar Kämmer Schule sozusagen nach der Suchtbehandlung die nächste Stufe auf dem Weg in ein anderes Leben. Hier wird nämlich nicht nur einfach was aufgeschrieben. Nein, hier werden auch einzelne Lebensetappen hinterfragt. Nur so sind die Unterlagen dann auch für potentielle Arbeit- bzw. Ausbildungsgeber verwertbar ...

Und so kam es zu der entscheidenden Frage: Wieso haben Sie keinen Schulabschluss?

Eigentlich war es das Übliche: doofe Lehrer, falsche Freunde, kein familiärer Rückhalt. Klassisch eben. Und jetzt die Erkenntnis: für immer Hilfsarbeiter! Gut, dass die Kollegen des Bewerberservice Erfahrung mit solchen Dingen haben. Herr W. bekam die Information, dass es einen Weg gibt, doch noch einen Berufsabschluss zu machen: Über den Umweg mittels Rechtsanspruch auf Hauptschulabschluss im Rahmen von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. Es wurden Informationswege aufgezeigt, Gesprächstermine vereinbart, Zusagen eingeholt und eine Bewerbung für sein nächstes Ziel, die Ausbildung zum Altenpflegehelfer, geschrieben.

Inzwischen ist der Hauptschulabschluss Geschichte. Herr Wolf hat ihn mit GUT bestanden. Die Ausbildung zum Altenpflegehelfer hat er begonnen. Seine Kontakte mit Pflegeeinrichtungen vermitteln Hoffnung. Wenn er die Ausbildung mit guten Ergebnissen abschließt, ist es denkbar, ihn weiter zu beschäftigen mit der Aussicht, berufsbegleitend sein Examen zum Altenpfleger anzugehen.

Unser gemeinsames Fazit: Gut, dass wir uns getroffen haben! Unvorstellbar, dass er ohne berufliche Zukunft für immer auf Sozialleistungen angewiesen wäre bzw. seinen Lebensunterhalt mit Hilfsarbeiten bestreiten müsste. Und wenn es mal wieder Sorgen und Probleme gibt kann er sich an das Team der Oskar Kämmer Schule wenden. Er wird nicht allein gelassen. Und er freut sich auf Fragen, die sein Leben weiter positiv verändern ...



## Spätstarterinitiative - Lust auf was Neues

### Volker Schiffner wird Automobilkaufmann



Die Akademie Überlingen in Wernigerode bildet Volker Schiffer aus.

**Volker Schiffner startet mit 46 noch einmal durch. 30 Jahre nach seinem Schulabschluss drückt er wieder die Schulbank und macht eine Ausbildung zum Automobilkaufmann. Die neue Berufsrichtung hat er aus gesundheitlichen Gründen gewählt. Mit seiner überbetrieblichen Ausbildung bei der Akademie Überlingen ist er „rundrum zufrieden“.**

Volker Schiffner hatte Lust auf etwas Neues, wollte nicht sein ganzes Leben lang von anderen abhängig sein, wieder sein eigenes Geld verdienen. Seinen ursprünglich erlernten Beruf als Lagerist musste er aus Gesundheitsgründen nach der Wende aufgeben. „Danach habe ich mich von einem Job zum anderen gehandelt. Eine Umschulung durfte ich damals nicht machen“.

Heute drückt er erneut die Schulbank. „Bei der KoBa hat man mich unterstützt. Meine Vermittlerin, Frau Weinmüller, ist eine ganz Nette. Sie gab mir eine Einladung zur Bildungsmesse.“ Im Herbst 2013 stellten dort dreizehn regionale Bildungsträger der Region über 120 Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Volker Schiffners Favorit war eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Allerdings wollte er in seinem neuen Job nicht ständig unterwegs sein. Deshalb fiel seine Wahl schließlich auf den Automobilkaufmann. „Ich kenne schon einige Tricks und Kniffe, ein Faible für Autos habe ich auch“. Da sein Bruder ebenfalls als Automobilkaufmann tätig ist, konnte Volker Schiffner bereits in den Berufsalltag hineinschnuppern.



Ganz leicht fiel ihm das Lernen für den neuen Beruf anfangs nicht. „Ich hatte schon ein bisschen Startprobleme, aber jetzt läuft es“, sagt der Blankenburger, der sich nach eigener Aussage für viele Themen begeistern kann. Ob beim Theorieunterricht oder der Unterstützung bei der Praktikumssuche, für seine Ausbilder bei der Akademie Überlingen in Wernigerode hat Volker Schiffner nur lobende Worte: „Man kann hier zu jedem hingehen und Fragen stellen, die Ausbilder stehen hinter uns und stärken uns den Rücken.“

Die Suche nach einem Praktikumsplatz war nicht ganz leicht, aber mit Hilfe von Ausbilderin Frau Klemer ist er sogar im Heimatort fündig geworden. „Für mich ist es ein großes Glück, dass ich den technischen Teil meiner Ausbildung direkt in einer Werkstatt machen kann. Den Versicherungsteil lerne ich dann bei einem Versicherer“.

Volker Schiffner weiß was er will. Mit seinem neuen Berufsabschluss will später in einem Autohaus mit breitem Sortiment arbeiten. „Damit ich auf Kundenwünsche eingehen und ihnen genau das Auto verkaufen kann, das sie brauchen“. Seine offene Art und die positive Lebenseinstellung, mit der er Menschen begeistern kann, werden ihm dabei sicher helfen.